

# NEWSLETTER

10.02.2020

Avenue ID: 3041  
Artikel: 2  
Folgeseiten: 1

---

## Print



07.02.2020 Südschweiz / Linth Zeitung  
**Neuer Präsident für die St. Galler Schützenveteranen**

**01**



06.02.2020 Zürichsee-Zeitung / Bezirk Meilen  
**«Zivis» nicht diskriminieren**

**03**



# Neuer Präsident für die St. Galler Schützenveteranen

Als Nachfolger des nach zehn Jahren zurückgetretenen Edi Waldburger, Wittenbach, wählten die St. Galler Schützenveteranen an ihrer Delegiertenversammlung den 71-jährigen Wiler Robert Signer zu ihrem neuen Präsidenten. Waldburger wurde zum Ehrenpräsidenten ernannt.

Willi Giger

Mit Röbi Signer durften die 55 stimmberechtigten St. Galler Schützenveteranen ohne Zweifel ihren Wunschkandidaten als neuen Steuermann gewinnen. Signer ist ehemaliger Präsident der Stadtschützen Wil, langjähriger Direktor der Raiffeisenbank Wil, und er ist als Finanzchef und OK-Präsident an vielen Grossanlässen bekannt. Signer wird in der neuen Amtsdauer auf die bisherigen Ressortchefs im leitenden Ausschuss zählen können. Dies sind Vizepräsident Ruedi Künzler, St. Gallen, Schützenmeister Franz Meier, Mörschwil, Kassier Konrad Schweizer, Zuzwil, sowie Aktuar und Medienchef Willi Giger, Rufi. Als Fähnrich wurde auch Edi Mader, Niederhelfenschwil, bestätigt. Die Rücktritte von Hermann Bucher, Jona, und Röbi Signer aus der GPK wurden kompensiert mit Paul Stieger, Widnau, und Markus Angehrn, St. Gallen. Sie wurden zusammen mit dem bisherigen Ernst Zäch, Neu St. Johann, gewählt. Auch alle Anträge und Berichte von Vorstand und GPK wurden einstimmig angenommen.

## Das «Eidgenössische» als Höhepunkt

Schützenmeister Franz Meier blickte auf ein ausgefülltes Schützenjahr zurück. Nebst der Kantonalen Gruppenmeister-

schaft mit einem sportlich hochstehenden und bestens organisierten Final in Rapperswil stand das Eidgenössische Schützenfest für Veteranen im Albisgüetli Zürich im Zentrum. 329 St. Galler Schützen auf den Distanzen 300, 50 und 25 Meter vertraten ihren Kanton ehrenvoll mit etlichen Spitzenrängen in den Stichen. Im Ständematch allerdings mussten sie sich mit Rängen im Mittelfeld begnügen.

## Gastredner mit prägnanten Referaten

Mit Spannung erwartet die Versammlung jeweils die Auftritte der Gastredner. Den Beginn machten Oberstleutnant Walter Eugster vom Amt für Militär und Oberstleutnant Michael Götte als Vertreter der Kantonalen Offiziersgesellschaft. Sie hatten aktuelle News von der Militärfront mit den Themen Zivildienst, Frauen in der Armee, Zukunft Luftwaffe, usw.

Einmal mehr begeisterte auch Zentralpräsident Bernhard Lampert mit seiner schnörkellosen, messerscharfen Rhetorik die 68 anwesenden Delegierten und Gäste. Das in diversen Punkten leicht getrübe Verhältnis zum SSV, das Aufgelegtschiessen für Veteranen ab 70 mit dem Sportgewehr, das Referendum gegen die EU-Waffenrichtlinien, der Juve-Final, die Problematik mit allen Arten von Böckli zum Auflegen und auf was zu

achten ist betreffend Datenschutz bildeten die Schwerpunkte seiner Rede. Köbi Büchler, Präsident des SG-KSV stellte fest, dass die Veteranen heute in vielen Verbänden und Vereinen wertvolle Stützen seien und vorbildliche Dienste leisten würden.

## Verdiente Ehrung für Edi Waldburger

Vizepräsident Ruedi Künzler würdigte seinen abtretenden «Chef» Edi Waldburger mit dem eindrücklichen Palmarès seiner 1966 begonnenen Schützenlaufbahn. Vor seiner zehnjährigen Präsidialzeit hatte er bereits fünf Jahre an der Spitze des Unterverbandes Rorschach – St. Gallen – Gossau gestanden und trat dann das schwere Erbe des früh verstorbenen Josef Hartmann aus Wil an. «Wir hatten immer einen hervorragenden Teamgeist im Vorstand, was für mich die Aufgabe sehr erleichterte und mir auch das Durchhalten während meiner Krankheit ermöglichte», sagte der scheidende Präsident. Der lang anhaltende Applaus bei der Ernennung zum Ehrenpräsidenten unterstrich die Beliebtheit und das stetige Vertrauen der St. Galler Veteranen gegenüber ihrem Präsidenten Edi Waldburger.

[www.sg-sv.ch](http://www.sg-sv.ch)



Der abtretende Edi Waldburger (links) mit dem neuen Präsidenten Robert Signer.

Hauptausgabe

Zürichsee Zeitung / Bezirk Meilen  
8820 Wädenswil  
044/ 928 55 55  
<https://www.zsz.ch/>

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 11'647  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Seite: 2  
Fläche: 13'731 mm²

Auftrag: 3007490  
Themen-Nr.: 330.003

Referenz: 76249014  
Ausschnitt Seite: 1/1

Print

## «Zivis» nicht diskriminieren

**Ausgabe vom 17. Januar**

«Der Zivildienst soll unbeliebter werden»

Die gegenwärtige Behandlung für höhere Hürden des Zivildienstes zeigt eine beeindruckende Dynamik der neu gewählten Jungpolitikerinnen und -politiker. Die junge Politgeneration sieht im Zivildienst im Gegensatz zu den «Kalten

Kriegern» eine grosse Zukunftschance für unsere Gesellschaft und ihre Herausforderungen.

Es ist politisch falsch, «Zivis» zu diskriminieren. Damit eröffnen wir der Linken neue wahrnehmungstarke Angriffschancen und Themenführerschaft.

In der Konsequenz werden noch mehr junge Schweizer auf dem «blauen» medizinischen Weg aus dem Militär- und Zivildienst ausscheiden. Eine unheilvolle Personalpolitik für Dienstleistungen an unserer Gemeinschaft. Referendum und Abstimmungskampf, an dem auch besonnene bürgerliche Stimmen teilnehmen werden, binden Kräfte und lenken von den prioritären Problemen der Sicherheits- und Armeepolitik ab. Wir brauchen beides, soldatisches Können und Handwerk in neuen Bedrohungslagen und Engagement für die immer älter werdende Bevölkerung, für Zivilgesellschaft, Bildungs- und Gesundheitswesen und Umwelt. 2030 fehlen der Schweiz 25 000 Alterspflegende. Da wird jeder Zivildienstgegner und die «Kalten Krieger» einmal froh sein, wenn diese im hohen Alter

von einem engagierten Zivibetreuer betreut werden.

Dieser Dienst muss auch verfassungskonform für unsere Frauen obligatorisch werden, eine Initiative für eine Verfassungsänderung ist nötig. Zudem muss die Zukunft des Zivildienstes vom VBS mit dem Departement von Bundesrat Parmelin engstens koordiniert werden. Der Zivildienst hat auch eine volkswirtschaftliche Dimension und Perspektive. Die Vernebelungstaktik der Armee überzeugt nicht, die Armeebestände sind auch in Zukunft gesichert.

**Roger E. Schärer, Oberst a.D.,  
Alt-Präsident Offiziersgesellschaft Zürichsee Rechtes Ufer, Feldmeilen**